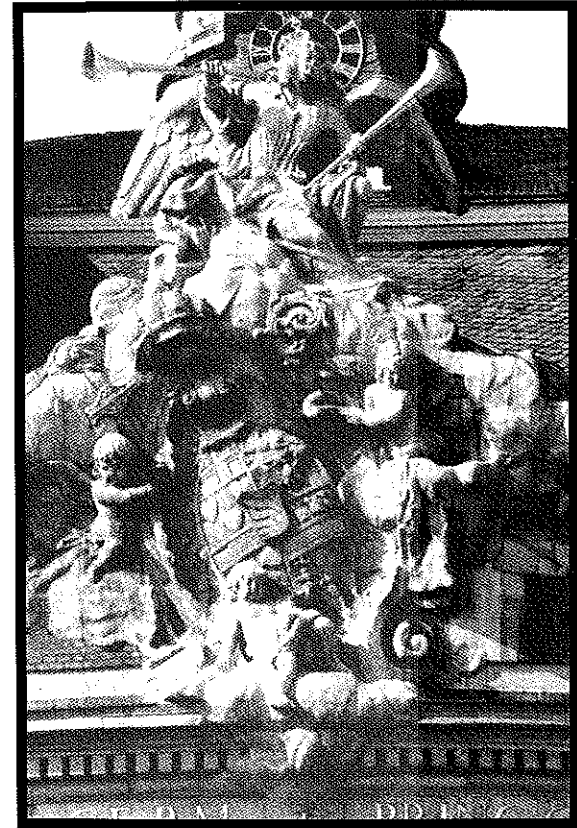


UNI KUNST KULTUR

WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSITÄT

SS '93

INFORMATIONEN ÜBER
MUSIK, THEATER, VORTRÄGE
UND AUSSTELLUNGEN



Die Westfälische
Provinzial Versicherung
fördert Aktivitäten
der Westfälischen
Wilhelms-Universität



UniKunstKultur

EIN INFORMATION SHEFT ÜBER MUSIK, VORTRÄGE, AUSSTELLUNGEN
HERAUSGEGEBEN VON DER REKTORIN DER
WESTFÄLISCHEN WILHELMS-UNIVERSITÄT MÜNSTER

SOMMERSEMESTER 1993



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

Gloriole über dem Rundfenster des Obergeschosses am Schloß

Im Giebeldreieck sieht man das von drei Putten gehaltene Wappen des Landesherrn. Krone, Fürstenschwert und Bischofsstab sind nach heraldischer Regel unzertrennlich mit dem Wappen verbunden. Oben verkünden die Posaunenstöße der nach Süden gewendeten weiblichen Figur den Ruhm des durch seine Herrschertugenden zur Unsterblichkeit gelangten Bauherren (...). Die aus großen vergoldeten Majuskeln gebildete monumentale Inschrift auf dem Gebälk über den Säulen besagt ausdrücklich, daß die drei Stände des Landes es gewesen sind, die ihrem Fürsten das Schloß erbaut haben: MAXIMILIANO FRIDERICO ARCHIEPISCOPO ELECTORI COLONIENSI ET PONTIFICI MONASTERIENSI PRINCIPI OPTIMO PATRI PATRIAE ORD[D]INES MONASTERIENSES MDCCLXVII. (Nach Max Geisberg, Stadt Münster, Bd. 1, Bau- und Kunstdenkmäler aus Westfalen.)

Foto Preker

DIE WESTFÄLISCHE
PROVINZIAL VERSICHERUNG
FÖRDERT AKTIVITÄTEN
DER WESTFÄLISCHEN
WILHELMS-UNIVERSITÄT



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort der Rektorin	5
Einführung	6
Hermann J. Rea: Warum Swift dachte, wie er dachte. Das Ehrenpreis Institut für Swift-Studien	7
1. Theater	10
2. Literatur/Lesungen	14
3. Musik	17
4. Bildende Künste	35
5. Audio, Video, Medien	36
6. Ausstellungen	37
7. Museen der Westfälischen Wilhelms-Universität	39
8. Universitätsbibliothek	43
9. Fachschaften	45
10. Vorträge	46
11. Tagungen, Workshops, Kurse	50
12. Hochschulsport	57
13. Kunstakademie/Musikhochschule	59
Terminkalender	62
Register	65

Vorwort

Das Informationsheft

UNI•KUNST•KULTUR

bietet auch im Sommersemester 1993 wieder den künstlerisch aktiven Gruppen der Universität sowie den Organisatoren entsprechender Veranstaltungen (Vorträge, Tagungen) ein Forum zur Selbstdarstellung und Erläuterung ihres Semesterprogramms - ein facettenreiches Angebot zur Förderung der Kommunikation und Kooperation unter allen Interessierten.

Ich möchte die Angehörigen und Freunde unserer Universität ermuntern, von dem reichen Angebot, das in diesem Informationsheft wieder vorgestellt wird, regen Gebrauch zu machen.

Allen, die beim Zustandekommen dieser Auflage von **UNI•KUNST•KULTUR** mitgewirkt haben, insbesondere auch dem Senatsausschuß für Kunst und Kultur, danke ich herzlich für das Engagement. Mein besonderer Dank gilt auch diesmal wieder der Westfälischen Provinzial Versicherung für den finanziellen Beitrag zur Herausgabe dieses Heftes.



Prof. Dr. phil. Maria Wasna

Rektorin

Zur Einführung

Das Info-Heft

UNI-KUNST-KULTUR

möchte über die an der Westfälischen Wilhelms-Universität den Studierenden gebotenen Möglichkeiten, sich aktiv auf musikischem Gebiet zu betätigen, umfassend informieren. Der Senatsausschuß für Kunst und Kultur erstellt **UNI-KUNST-KULTUR** mit Hilfe eines Fragebogens und dankt allen, die ihn ausgefüllt zurückgesandt haben, für ihre Kooperationsbereitschaft. Das Heft konnte wiederum um die Beiträge mehrerer Gruppen bereichert werden. Darüber freuen wir uns.

Die textlichen Erläuterungen, insbesondere zur Zielsetzung und zur konkreten Arbeit der einzelnen Gruppen, wurden aus den zurückgesandten Fragebogen bei nur wenigen redaktionellen Änderungen übernommen.

UNI-KUNST-KULTUR unterscheidet folgende Bereiche:

- | | |
|-----------------------------------|---------------------------|
| 1. Theater | 2. Literatur/Lesungen |
| 3. Musik | 4. Bildende Künste |
| 5. Audio, Video, Medien | 6. Ausstellungen |
| 7. Museen der WWU | 8. Universitätsbibliothek |
| 9. Fachschaften | 10. Vorträge |
| 11. Tagungen, Workshops, Kurse | 12. Hochschulsport |
| 13. Kunstakademie/Musikhochschule | |

Innerhalb der Bereiche werden die Gruppen in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Ein Register der erfaßten Gruppen bzw. Einrichtungen soll das Auffinden erleichtern.

Auf die Veranstaltungen der Kunstakademie Münster und der Musikhochschule Münster wird wiederum hingewiesen.

Der Senatsausschuß für Kunst und Kultur hat von der Universitätsverwaltung bei der Herausgabe von **UNI-KUNST-KULTUR** vielfältige Hilfe erhalten, wofür hier gedankt sei.

Für den Beitrag von Hermann J. Real "Das Ehrenpreis Institut für Swift Studien an der Westfälischen Wilhelms-Universität" sind wir gleichfalls sehr dankbar. Die Sekretariatsarbeiten hat Frau Sigrun Damas übernommen. Der Druckumfang des Heftes hat sich diesmal durch geringfügige Veränderungen im Layout reduziert.

Das Heft enthält eine Information über die Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Wilhelms-Universität. Besonders hingewiesen sei auch auf das in diesem Heft zu findende Programm zum Uni-Stadt-Fest im Mai 1993. **UNI-KUNST-KULTUR** konnte mit Unterstützung der Westfälischen Provinzial Versicherungen hergestellt werden, wofür wir uns auch an dieser Stelle sehr bedanken.

Für den Senatsausschuß für Kunst und Kultur

E. Helmstädter

Ernst Helmstädter

U. Franke

Ursula Franke

WARUM SWIFT DACHTE, WIE ER DACHTE
DAS EHRENPREIS INSTITUT FÜR SWIFT STUDIEN
AN DER WESTFÄLISCHEN WILHELMS-UNIVERSITÄT

von Hermann J. Real

Das Ehrenpreis Institut trägt den Namen des Doyen der Swift-Forschung im 20. Jahrhundert. Irvin Ehrenpreis war Linden Kent Professor für englische Literatur an der Universität von Virginia in Charlottesville, als der fachliche Kontakt mit zwei Münsteraner Anglisten, Heinz J. Vienken und Hermann J. Real, ihn im Juli 1981 zum ersten Mal nach Münster lockte. Sein Gastvortrag über "Swiftian Dilemmas" begeisterte nicht nur das vollbesetzte Auditorium Maximum, Münster und seine Universität begeisterten auch Irvin Ehrenpreis. Später pflegte er häufig zu bekennen, seine Liebe zu Münster sei Liebe auf den ersten Blick gewesen. Und so schien es nur natürlich, daß Ehrenpreis in den folgenden Jahren regelmäßig im Sommersemester als Gastprofessor nach Münster zurückkehrte, um im Fachbereich Anglistik zu unterrichten und um Deutsch zu lernen. Sein Ehrgeiz war, Schiller und Nietzsche im Original lesen zu können.



Irvin Ehrenpreis während der Vorlesung vor einer großen Zuhörerschaft bei seinem ersten Aufenthalt in Münster im Jahre 1981. Die Zeichnung stammt von Markus Müller, einem Studenten, der den vorzüglichen Lehrer sehr bewundert hat.

Nach dem großen internationalen Erfolg des Ersten Münsteraner Symposiums zu Jonathan Swift (*First Münster Symposium on Jonathan Swift*) im Mai 1984, bei dessen Planung und Vorbereitung Ehrenpreis seine Freunde Vienken und Real unterstützt hatte, setzten gemeinsame Überlegungen zur Gründung eines Swift-Forschungszentrums an der Westfälischen Wilhelms-Universität ein, und Ehrenpreis begann, sich in Münster nach einem festen Wohnsitz umzusehen, um nach seiner bevorstehenden Emeritierung jedes Jahr leichter längere Zeit in Münster verbringen sowie Vienken und Real beim Aufbau des Instituts zur Seite stehen zu können. Wie es scheint, berichtete er seinem Sohn und Erben David ausführlich von diesen Plänen.

Im Juni 1985 feierte Ehrenpreis in Münster seinen 65. Geburtstag, und der Fachbereich ehrte seinen berühmten Gast im Rahmen eines großen Empfangs. Zwei Wochen danach stürzte Ehrenpreis im Treppenhaus des Sternwartengebäudes und zog sich bei diesem Sturz so schwere innere Verletzungen zu, daß alle ärztlichen Bemühungen vergeblich waren. Ehrenpreis starb am 3. Juli 1985, auf den Tag genau vier Jahre, nachdem er seine erste Vorlesung in Münster gehalten hatte.

Eine Woche später luden das Rektorat der Westfälischen Wilhelms-Universität und der Fachbereich Anglistik zu einer akademischen Gedenkfeier, an der auch Mitglieder der Familie Ehrenpreis teilnahmen. Bei dieser Gelegenheit berichtete David Ehrenpreis Rektor Professor Wilfried Schlüter von seiner Bereitschaft, dem Lande Nordrhein-Westfalen, vertreten durch die Westfälische Wilhelms-Universität, Bibliothek und Arbeitspapiere seines Vaters zum Geschenk zu machen, sofern diese Schenkung als Grundausrüstung in das geplante Swift-Forschungsinstitut eingehe und das Institut den Namen Ehrenpreis erhalte. Rektor Schlüter griff dieses so weitsichtige wie großzügige Angebot begeistert und energisch auf. Im Laufe des Jahres 1986 wurde das *Ehrenpreis Institut für Swift Studien an der Westfälischen Wilhelms-Universität* gegründet und ein (inzwischen als gemeinnützig anerkannter) Förderkreis, die *Friends of the Ehrenpreis Center for Swift Studies*, dessen Mitgliedsbeiträge und Spenden im wesentlichen den Etat des Instituts ausmachen, ins Leben gerufen. Gegen Ende 1986 erschien die erste Nummer des neuen Jahrbuchs, *Swift Studies: The Annual of the Ehrenpreis Center*, das die Mitglieder des Förderkreises als Gegenleistung des Instituts für ihre Beiträge und Spenden erhalten, und der

Dezember brachte überdies den Abschluß eines Kooperationsvertrages zwischen Universität und Institut sowie die förmliche Anerkennung des Ehrenpreis Instituts durch den Wissenschaftsminister des Landes Nordrhein-Westfalen als Institut an der Westfälischen Wilhelms-Universität.



Jonathan Swift, von Musen umgeben.
Frontispiz der 1735 bei George Faulkner,
Dublin, herausgegebenen "Poetical works".

Quis speret idem. Hor.

Inzwischen sind nicht weniger als sieben Jahressbände der *Swift Studies* ausgeliefert. Auch sah sich das Institut bereits gezwungen, in neue, größere Räume umzuziehen. Es befindet sich gegenwärtig im Gebäude des Geologisch-Paläontologischen Museums in der Pferdegasse, und seine Bibliothek steht Swift-Forschern aus dem In- und Ausland ebenso offen wie den Mitgliedern und Angehörigen der Westfälischen Wilhelms-Universität. Darüber hinaus ist es gelungen, nicht zuletzt dank großzügiger und tatkräftiger Unterstützung seitens der Westfälischen Wilhelms-Universität und der Gesellschaft ihrer Förderer, die Grundausstattung von Bibliothek und Verwaltung beträchtlich zu verbessern. In Übereinstimmung mit § 2(1) der Satzung des Förderkreises, der als Zweck "die wissenschaftliche Erforschung der Werke Jonathan Swifts, insbesondere ihre Herausgabe, Kommentierung und Interpretation," bestimmt, bemühen sich Leitung und Mitarbeiter des Ehrenpreis-Instituts vor allem um die Verwirklichung von drei Zielen:

- um die Sammlung und Bereitstellung der gesamten Geschichte der Swift-Kritik von der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts bis in die unmittelbare Gegenwart
- um die (physische) Rekonstruktion der Bibliothek und Lesewelt Jonathan Swifts
- um den Ausbau einer Computer Datenbank.

Es ist keine Übertreibung zu sagen, daß das erste Ziel zu diesem Zeitpunkt bereits erreicht ist. Das Ehrenpreis Institut verfügt gegenwärtig über mehr als 2500 Bücher und mehr als 5000 Sonderdrucke, Aufsätze und Rezensionen, in denen die **Geschichte der Swift-Kritik** seit 1750 nahezu vollständig enthalten ist. Dabei kam dem Institut zugute, daß die ursprüngliche Sammlung Ehrenpreis, etwa 800 Monographien und 300 Sonderdrucke *in toto*, die zum überwiegenden Teil indes nach 1945 veröffentlicht worden waren, durch eine zweite großzügige Schenkung, Dr Martin Kallich, Professor Emeritus an der Northern Illinois University, sowie durch die Inkorporation der persönlichen Archive Vienken und Real auf den heutigen Stand vervollständigt werden konnte. Da das Ehrenpreis Institut inzwischen in der nationalen wie internationalen Swift-Forschung über einen guten Namen verfügt, befindet es sich heute oft genug in der glücklichen Lage, Neuerscheinungen nicht mehr kaufen zu müssen. Wie die im Jahre 1988 eigens eingerichtete Spalte "Recent Books and Articles Received" der *Swift Studies* ausweist, erhält die Bibliothek regelmäßig die Jahresproduktion zu Swift, oder doch zumindest Teile davon, also Ausgaben, Monographien und Aufsätze, zum Geschenk.

Die auf diese Weise gewonnenen Mittel werden beinahe ausschließlich für die Verwirklichung des zweiten großen Ziels, die **Rekonstruktion der Bibliothek und Lesewelt** des großen Dechanten von St. Patrick, eingesetzt; ein Ziel, das seinerseits die Voraussetzung bilden soll für die (zukünftige) Kommentierung seines umfangreichen Gesamtwerks. Exegese und Deutung der Werke Swifts waren bislang nur allzu oft Resultate von Zufällen, beruhten auf beiläufigen Lesefrüchten, willkürlichen Parallelen und Analoga. Die vom Ehrenpreis Institut angestrebte neue Kommentierung geht von der Überzeugung aus, daß sich ein angemesseneres Verständnis Swifts innerhalb seines eigenen nachgewiesenen Erlebnis- und Erfahrungshorizonts vollziehen kann: es kommt darauf an zu verstehen, *warum* Swift dachte, *wie* er dachte.

So schwer diese Bedingung im allgemeinen zu erfüllen ist, Jonathan Swift ist in vieler Hinsicht ein Glücksfall. Es gibt in der englischen Literatur des achtzehnten Jahrhunderts kaum einen Autor, über dessen Voraussetzungen, das geistige Klima, in dem er aufwuchs, und die Autoren, die er las, mehr bekannt ist als über ihn. Die Lehrpläne des Trinity College, Dublin, aus der Zeit, als Swift dort studierte, liegen ebenso vor wie Inventare seiner Bibliothek aus den Jahren 1715 und 1742 sowie der Katalog für die Auktion, auf der seine Bücher 1745 versteigert wurden. Hinzu kommt eine Liste von Autoren, die Swift während seiner Zeit bei Sir William Temple in den Jahren 1697-98 las, ein Dokument, das in eindrucksvoller Weise die Spannweite seiner Interessen und die Unersättlichkeit seines Lesehungers unter Beweis stellt. Swift aus seinen eigenen Voraussetzungen zu kommentieren heißt, sich vor allem dieses Informationsbestandes aus seiner Bibliothek und Lektüre zu versichern.

Während es auch heute noch grundsätzlich nicht unmöglich erscheint, die Bibliothek Swifts, *nota bene* nicht seiner eigenen Exemplare, sondern in Exemplaren gleicher Auflage, physisch wieder zu versammeln, wird die **vollständige** Rekonstruktion auf Dauer wohl an Angebot und Preisrealität des antiquarischen Marktes scheitern. Selbst wenn das Ehrenpreis Institut weiterhin auf die Unterstützung der Westfälischen Wilhelms-Universität sowie der Gesellschaft ihrer Förderer zählen darf, so liegen Inkunabeln etwa, deren Swift nicht weniger als vier besaß, falls sie überhaupt antiquarisch angeboten werden, in aller Regel jenseits der finanziellen Möglichkeiten des Instituts, ganz zu schweigen davon, daß einige der Desiderata in den vergangenen 15 Jahren in keinem der uns zugesandten Kataloge aufgetaucht sind. Immerhin liegt auch so die Zahl der Exemplare aus Swifts Bibliothek und Lektüre, die augenblicklich im Ehrenpreis Institut zugänglich sind, bei etwa 40%.

Bei der Verwirklichung seines dritten Ziels, der Entwicklung und dem Ausbau einer **Computer-Datenbank**, steht das Ehrenpreis Institut noch ganz am Anfang. Auch läßt sich schon jetzt sagen, daß die Durchführung dieser Aufgabe angesichts der zu verarbeitenden Datenmengen Jahre in Anspruch nehmen, ja wahrscheinlich sogar eine Daueraufgabe des Instituts bleiben wird. Gleichwohl besteht nach der soeben erfolgten Erweiterung der elektronischen Ausstattung des Instituts durch die Westfälische Wilhelms-Universität auch hier Anlaß zu Optimismus. Der Anfang ist gemacht. *Ad multos annos!*

Kultur

Uni - Stadt - Fest

am 22. Mai 1993

Kultur und Wissenschaft an einem Tag? Das wird Ihnen im Rahmen eines Festes geboten, das Universität und Stadt gemeinsam gestalten:

Vom Juridicum bis zum Prinztriumph erleben Sie Theater, Musik, Tanz, Akrobatik, Clownriele und ein großes Kinderfest.

In den Hörsälen Vorträge, Diskussionen, Planspiele - verständlich für jedermann.

Das Sommerfest der ausländischen Studierenden auf dem Schloßvorplatz
 Universitäre Musik-, Tanz- und Jongliergruppen auch auf den Bühnen im Innenstadtbereich.

Wir drucken die vorläufige Programmgestaltung von selten der Universität, im April/Mai wird es ein kommentiertes Programmheft geben.

Anspruchspartnert:

Ulrike Kohert-Sinner
 Zentrale Universitätsverwaltung
 Telefon: 83 2244

Uhrzeit	Bühne I Innenhof Juridicum	Bühne II Stieglkammer	Petrkirche (Wiese daneben)	Dominikaner- Kirche	Landes- museum Vorplatz	Petrkirche (Wiese daneben)
10 - 11 Uhr		Baranowski u. Studierend Rezeption	10.30 h Sebastian Losant Orgelmusik	10.15h, 11.15h, 12.15 h:	10.00 h - 14.00 h	Kinderfest - Kinderfest Musik, Tanz, Theater, Clownriele, "Reise in andere Welten"
11 - 12 Uhr		Ambassadors Vokalensemble	14.30 h schola cantorum		Videoposen	
12 - 13 Uhr	Matthias Dorn Mindramen - eine Theatercollage	Cebalaha Musica Popular Brasileira	Ludger Funke Kirchenführung			
13 - 14 Uhr	13.30 h	Stadtpfeifer	13.30 h Khalid Fakouri Gitarramusik			
14 - 15 Uhr	Kinder der Nacht Theater, Musik, Tanz	Buccinator Bläserensemble	14.30h Jürgen Jänning Märchenerzähler			
15 - 16 Uhr	Mainkobar Stencollage	Erva Naturat, Latin-am. Musik / Capoeira-Tanz	15.30 h Ludger Funke Kirchenführung			
16 - 17 Uhr	Die kleinen Aischlöcher Kabarett	Windsgehwind Jonglage				
17 - 18 Uhr	Kulturbaronen Mindramen	Jazz-Combo	Sebastian Losant Orgelmusik			Informationsstände um die Petrkirche
18 - 19 Uhr	Thomas Philipzen Comedy Theater	"Alab" Philip Tanzgruppe	17.30 h Jürgen Jänning Märchenerzähler			
19 - 20 Uhr	Froebel Theater	Enrique Cisneros Flamenco-Gruppe	Gottesdienst.			
20.30 - 22 Uhr	Theaterios Trio DaDa	"Macbeth", Studiobühne	Wortmann/Limberg Musik für Saxophon und Orgel			

ab 16.00 Uhr auf dem Schloßvorplatz: Sommerfest der ausländischen Studierenden

Wissenschaft

Uhrzeit	German. Institut Hörsaal J12	German. Institut Hörsaal J121	Anglistik-Seminar "Aud. max	Anglistik-Seminar Hörsaal H19	Geol.-Paläont. Museum Hörsaal 220	Fürstenberghaus Hörsaal F3	H - Gebäude (Hindenburgplatz)	UB (Eingehalle)	Kath. Theol. Übungsraum II
10 - 11 Uhr			11.00-11.30 h 2 Stock Legienhausen Selbstlernzentrum.						9.00-10.30 h Musiktherapeut. Praxisanfragen
11 - 12 Uhr		Sander	Märker Stadtgründungen u. Stadtjubiläen in der Antike	Geckler/Mießing			Schmitz Gibt es eine gerechte Gesellschaftsordnung?		11.30-13.00 h
12 - 13 Uhr		Mädchen und Computer	Balles Platone Schule, die Akademie	Das literarische Original und seine Parodie	Moleküle Marmute u. Diamanten Die Rep. Sacha/Jakulien in Ostabilien				Köhn Musik gg. den Alltag: Bewältigung v. Krisen u. Konflikten in sozialen Berufen
13 - 14 Uhr				15.00 h Johannek Beiträge und Anmerkungen zu einer Naturgeschichte von Westfalen Ort-study garden Sommerwälder					14.30-16.00 h Topiker Hilft Musik gegen Kopfschmerzen? oder: Was ist eigentlich Musiktherapie?
14 - 15 Uhr	Moskopp/Wassermann Schlaganfallprophylaxe		Vorlesung (für Kinder!!)		14.00 h -				Angewandte Informatik / Rechenzentrum Moderne Möglichkeiten der elektronischen Kommunikation
15 - 16 Uhr	15.30 h Gelber	Grob Planspiel	Bischoff Der Westen als amerik. Gründungsmythos (mit filmischen Bsp.) vorher.	Kulturgesch. Kulturgeschichte Mesoamerikas im 18. Jahrhundert	Diavortrag Brockmann Kulturgeschichte Mesoamerikas - 15.30 h				
16 - 17 Uhr	Herztingliche heute - Grenzen und Perspektiven	itt - Von der Kommandowirtschaft in die Marktwirtschaft	Andere als die anderen? Schwüle und Lesen als Fremde in Universität und Gesellschaft?						
17 - 18 Uhr	17.15 h Busse Operation des grauen Stars								
18 - 19 Uhr									

Eröffnungen (ganztägige Ausstellungen):

"Münster im Buch"
 "1.200 Millionen Jahre - Münsters erdgeschichtliche Entwicklung"
 "Und es lehte an keiner Art", Antikennelung und Antikenstudium in Münster
 "Wenn es regnet und die Glocken läuten, ist's Sonntag"
 Akustische Wege durch die Stadt Münster
 "Spiegelbilder" - Kartenaunsten sehen Deutschland und die Deutschen
 "Holographische Bilder in Wissenschaft und Kultur"

Universitätsbibliothek
 Geol.-Paläont. Museum
 Geol.-Paläont. Museum
 Fürstenberghaus
 Kathol.-Theolog. Fakultät
 Fürstenberghaus

Ein Vergleich
 rechtsgeichtlich
 betrachtet.
 mit Musikspielen
 Holzfäher
 Ehe u. Eheschließung
 in der Oper -
 rechtsgeschichtlich
 betrachtet.
 mit Musikspielen
 Holzfäher
 Ehe u. Eheschließung
 in der Oper -
 rechtsgeschichtlich
 betrachtet.
 mit Musikspielen

17.00-18.30 h
 Reichart u.a.
 Musiktherapie
 in den Umkleinien
 der WWU